Virche gewesen ist, mit Schildereien aus der heil. Geschichte, sind an ihm ebensowenig noch vorhanden, wie Überbleibsel ursprünglichen Schmucks. Wenn wirklich etwas dergleichen dagewesen ist, so ist es in den Jahren 1721 und 22, in welchen eine durchgreisende Erneuerung der Kirche stattsand, und u. a. die beiden störenden Emporen (s. oben) eingebaut wurden, vernichtet worden. Jenen Jahren verdankt nämlich auch "der neue Altar" seine Ents

stehung. Seine ganze Gestaltung wie die Be-

malung der beiden Säulen an ber Seite, die Schriftzüge auch bes an ber Innenwand lesenden Spruchs: "Selig find, die zu dem Abendmahle des Lammes berufen find" (Offenb. 19, 9) beuten auf jene Beit. Rur bas Bild bes Beilands, eine Ropie des Gemäldes pon Carlo Dolce, ge= malt von dem Berg= mechanitus August

Lincke in Freiberg (Schwiegersohn des vorsmaligen Ortspfarrers M. Preußer), ist erst 1842 hinzugekommen.

Wenig fünstlerischen Wert besitzt die Kanzel. Die ursprüngliche scheint ein nicht uninteressantes Werk gewesen zu sein,

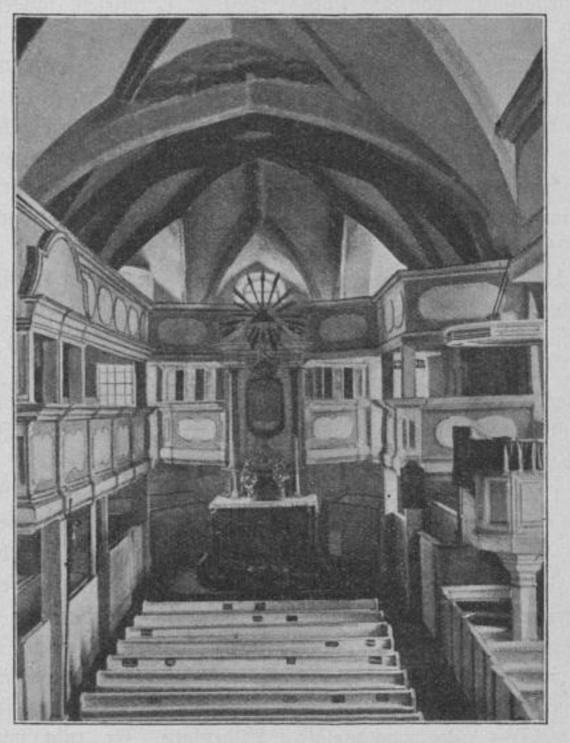
das im Laufe der Zeit mannigfache Verschönerungen durch Schniswerf und Malereien ersahren hatte, aber schließlich ganz verfiel und abgetragen werden mußte. Die jetige ziemlich schmucklose ist im Jahre 1842 von Gersten in Freiberg für 50 Thlr. hers gestellt und im Jahre 1851 statt der hölzernen Stütsfäule mit einer steinernen versehen worden.

Noch einfacher ist der Taufstein. Er ist eigentlich nur ein Tauftisch zu nennen, der auf einem hölzernen Gestelle ruht, welches zweckmäßigerweise mit einer bis zum Boden reichenden Bekleidung bedeckt ist. Er stammt aus dem Jahre 1815. In der alten Zeit stand an seiner Stelle ein sands steinerner Taufstein von mächtigen Dimensionen, dessen blumenkelchartiger, schöngeformter Rumpf noch vorhanden ist.

Die Kirche besitzt drei Altar=, Kanzel= und Taufsteinbekleidungen, eine rote, grüne und schwarze, von denen die beiden ersten vor wenigen Jahren neu beschafft worden sind und infolge ihrer schönen Ausführung einen wesentlichen Schmuck des Gottes= hauses bilden. Auch die Erneuerung der schwarzen

> Bekleidung ist bereits in Aussicht genommen (und mittlerweile erfolgt).

> Bon den heiligen Alltargeräten ift haupt= sächlich ein aus ber älteften Beit ftammender filberner und vergoldeter Kelch zu erwähnen, ber unter ber Tulpe auf fechs Balken die Buchstaben heevis trägt (in alter Mönchsschrift) = hic calix est verus Jesu sanguis (Steche, firchl. Altertumer pag. 108, lieft allerdings Jhesus, "umgeordnet"). Ein zweiter Relch, der im Jahre 1722 von einigen Parochianen geschenkt wurde, ist ein= facher gehalten. Die zinnerne Hoftienschach= tel und zwei silberne und vergoldete Softien=



Inneres der Kirche ju Canghennersdorf.

teller find neueren Datums.

Über die erste Orgel der Kirche sehlen alle Nachrichten. Nur soviel ist ersichtlich, daß sie sich an der Sakristei befand und darum wohl nur ganz mäßige Dimensionen hatte. Später, als die Gemeinde lutherisch geworden und infolgedessen der Kirchengesang sich mehr einlebte, machte sich ein "neu Orgelwert" nötig. Dieses ist am 4. Januar 1612 "verdinget worden an Caspar Löwen in Weißenborn um 110 Gulden" und kam im März und Juni 1614 zur Aufstellung. Auch dieses Werk scheint nicht besonders umfänglich gewesen